



ist Dein verklärter Geist / O theurer
Gottes-Mann /

Noch auf uns Sterbliche sein Licht und
Strahlen schießen /

Läßt ihn die Herrlichkeit / womit er an-
gethan

Für Gottes Throne prangt / was irdi-
sches noch wissen:

Ah so vergönne doch den Thränen ihren Lauf /
Die Schuld und Liebe uns aus beyden Augen pressen /
Dufanst den tieffen Schmerz der Seelen leicht ermessen /
Von dem solch Opfer sich noch schwingt zu Dir hinauf.

Dein rühmlich Leben zwar darff unsrer Thränen nicht /
Wir müssen solches mehr verwundern / als beweinen.

Das Kleinod Aarons / des Höchsten Recht und Licht
Sah' man in Deiner Brust mit vollem Glanze scheinen.

Dein Eifer umb den Herrn / der in Elias Krafft
Des Baals Seelen-Gift zum öfftern untertraten /
Die Brünstigkeit im Geist / Dein unermüdet Bethen
Hat Zweifelsfrey bey uns nicht wenig Nutz geschafft.

Wie mächtig rührete Dein mehr denn güldner Mund /
Durch seiner Lehren Krafft / auch Felsenharte Werken /
Der Worte Nachdruck that des Wandels Unschuld kund /
Die mit Johanne schien gleich den entbrandten Kercken.

Dein